

# Laibacher Zeitung.

Nr. 77.

Donnerstag am 7. April

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto- frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für ein- malige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

**S.** e. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 23. März d. J., die Lehrkanzel der Dogmatik an der k. k. Universität in Graz dem Supplenten derselben, Dr. Joseph Tosi, allergnädigst zu verleihen geruht.

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Neuhäus, Johann Klumppar, zum wirklichen Gymnasiallehrer am Gymnasium zu Iglaun ernannt.

Die Oberste Polizeibehörde hat von den, bei den k. k. Polizeibehörden in den venetianischen Provinzen systemisirten Conceptsbeamtenstellen nachfolgende zu verleihen befunden:

Zehn Obercommissärstellen an: den Obercommissär Andreas Marconi, den provisorischen Adjuncten bei der Wiener Polizeidirection Moriz de Betta, den Obercommissär Johann Sicher, den Bezirkscommissär Franz Gianfranceschi, den provisorischen Obercommissär Carl v. Reichsner, den Commissär Joseph v. Marini, den Obercommissär Ludwig von Vigili, den provisorischen Commissär Hieronymus v. Corner, den Districtscommissär Ludwig Fornasari und den Bezirkscommissär Valentin Jenko.

Zwanzig Commissärsposten an die Commissäre: Julius Cerato, Adam Bonifacio, Carl Delaunus und Johann Beltrame; an die provisorischen Commissäre, Joseph Riddo, Stephan von Corner und Felix Benvenuti; den provisorischen Gränzinspector Cajetan Principe, an die provisorischen Commissäre: Gratianus v. Resmini, Bartholomäus Cecchinato, Franz Settimi, Carl Andree, Johann Milefi und Johann Morotelli; an den provisorischen Expeditor Ludwig Besefti; an die Conceptsadjuncten der Wiener Polizeidirection: Friedrich Freiherrn v. Courdeau und Heinrich Wald; an den Conceptsadjuncten bei der Bezirkshauptmannschaft in Capo d'Istria Joseph Petschnig, an den Kanzlisten bei der Municipalität in Padua, Dr. Paul v. Giustachini-Lavorati und an Alois Sohn.

Die Oberste Polizeibehörde hat die bei der k. k. Polizeidirection in Venedig systemisirten Vorsteherstellen der Hilfsämter, und zwar: die Stelle des Protocollisten an den bisherigen Protocollisten Vincenz Zeitler, jene des Expeditors an den Kanzlisten Peter Schiavoni, und jene des Registranten an den Kanzlisten Nicolaus Sordi mit den systemmäßigen Bezügen zu verleihen befunden.

### X. Verzeichniß

der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge zum Baue eines das Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät verewigenden Gotteshauses in Wien.

Peter Persche, Krämer	
Johann Staudacher, Subverleger	
Anton Lassar, Realitätenbesitzer	30 fr.
Johann Skubiz, detto	30 fr.
Joseph Haring, Realitätenbes.	30 fr.
Frau Franziska Janesic	40 fr.
Franz Kaitreviz, Realitätenbesitzer	
Johann Vierant, detto	40 fr.
Johann Kolbesen, detto	30 fr.
Franz Gustin, detto	
Joseph Soretic, detto	
Jacob Ros, detto	
Frau Jeanette Savinscheg, Herrschaftsbes.	30 fr.
Hr. Ferdinand Skrem, Krämer	
Johann Krail, Gastwirth	30 fr.
Gemeinde Dobrowiz	56 fr.

Hr. Martin Skubiz, Pfarrer in Semitsch	
Hr. Mich. Markizh, Cooperator in detto	
Hr. Peter Warthol, Lehrer in detto	
Hr. Joseph Mersel, Pfarrer in Altenmarkt	
Hr. P. Sadergal, Cooperator in detto	
M. Lukanißch, Marchandvoyageur in Moischille	
Hr. Anton Barta, Waldbereiter	
Frau Katharina Barta	
Hr. Joh. Plezensky, Waldamts-Adjunct	
Hr. Joseph Bohatta, Förster	
Georg Epiznagel, Forstauffseher	20 fr.
Georg Sterk, detto	20 fr.
Johann Voretitsch, detto	20 fr.
Johann Robbe, detto	20 fr.
Stephan Klobuttschar, detto	20 fr.
Hr. Peter Sterbenz, Bürgermeister in Altenmarkt	
Nicolaus Klepez, Bauer	6 fr.
Maria Klepez	10 fr.
Matthias Jakscha, Landmann	3 fr.
Georg Brodaric, detto	6 fr.
Georg Staraschinic, detto	6 fr.
Mathe Supanic, detto	6 fr.
Jvan Staraschinic, detto	6 fr.
Mathe Staraschinic, detto	6 fr.
Jure Staraschinic, detto	6 fr.
Barbara Staraschinic	6 fr.
Matthias Vesdirz, Landmann	6 fr.
Anna Rambic	6 fr.
Barba Rambic	6 fr.
Jvan Baborizh, Landmann	6 fr.
Jvan Jaklevizh, detto	6 fr.
Jvan Brodarizh, detto	12 fr.
Miko Baborizh, detto	3 fr.
Mathe Zainer, detto	3 fr.
Jure Jurajefic, detto	6 fr.
Peter Klepez, detto	6 fr.
Jure Staraschinitsch, detto	6 fr.
Michael Honigsmann, detto	6 fr.
Peter Husic, detto	6 fr.
Nicolaus Husic, detto	10 fr.
Peter Stampohar, detto	3 fr.
Jure Stampohar, detto	3 fr.
Jvan Stubler, detto	3 fr.
Peter Jakofic, detto	3 fr.
Michael Maurin, detto	3 fr.
Jure Stublar, detto	3 fr.
Nicolaus Bukovec, detto	3 fr.
Marko Jaklevitsch, detto	3 fr.
Hr. Alois Baron v. Gusch, Gutsbesitzer	
Katharina Hudak, Dienstmagd	
Hr. Carl Grum, Bezirkswundarzt	
Anton Jessenko, Wirth	30 fr.
Georg Koroschek, Landmann	30 fr.
Georg Jakofic, detto	12 fr.
Hr. Marko Schutte, Geistlicher	20 fr.
Joseph Supanic, Pat.-Invalid	20 fr.
Matthias Korak, Landmann	15 fr.
Joseph Simonic, detto	10 fr.
Matthias Bluth, detto	10 fr.
Joseph Marentic, detto	10 fr.
Matthias Wellitic, detto	10 fr.
Marko Bluth, Müller	10 fr.
Matthias Marentic, Landmann	10 fr.
Mart. Bluth, Landmann in Uranoviz	10 fr.
Mart. Krasoviz, detto in detto	10 fr.
Mathe Schweiger, detto in detto	12 fr.
Martin Stipanic, detto in Gradaß	12 fr.
Mathe Schweiger, detto in detto	6 fr.
Johann Bluth, Müller in Dollenze	6 fr.
Johann Schweiger, Landmann	6 fr.
Jacob Stipanic, detto	6 fr.
Anton Strefel, detto	6 fr.
Michael Mibellitsch, detto	6 fr.
Georg Mibellitsch, detto	6 fr.
Anton Stipanic, detto	6 fr.
Maria Bluth, Magd	6 fr.
Maria Jeklevitsch, detto	6 fr.
Kath. Berkoper, detto	6 fr.

2	Georg Zeiser, Schneider	6 fr.
1	Carl Wolf, pens. Obergasseher	6 fr.
1	Margaretha Wolf	6 fr.
2	Jacob Bluth, Landmann	6 fr.
1	Jacob Sopzbizh, detto	6 fr.
1	Miko Gregorizh, detto	6 fr.
1	Matthias Butala, detto	6 fr.
2	Johann Verbaug, detto	6 fr.
1	Maria Jersche, Wirthin	6 fr.
1	Mathe Schweiger, Landmann	5 fr.
1	Joseph Jakscha, detto	3 fr.
	Jacob Sopzbizh, detto	4 fr.
	Mate Simonic, detto	3 fr.
	Joseph Klemenzbizh, detto	3 fr.
	Martin Mibelic, detto	2 fr.
	Mathe Plebec, detto	1 fr.
	Maria Stipanic, Magd	3 fr.
1	Joseph Dolter, Raifchler	3 fr.
	Mich. Jurajefic, Landmann	6 fr.
	Hr. Joh. Hotschevar, Verwalter in Freithurn	2
	Hr. Joseph Verbitsch, k. k. Bezirkshauptmann	5
	Hr. Johann Rus, k. k. Bezirkscommissär	3
	Hr. Joseph Murnik, k. k. Conceptsadjunct	1
	Hr. Johann Romz, Grundentlastungs-Beamte	1

Summe: 58 fl. 13 fr.

Hiezu die Summe aus dem neunten

Verzeichnisse von 4753 fl. 37 fr.

ergibt sich eine Totalsumme von 4811 fl. 50 fr. nebst den Spere. Coupons einer krainischen Grundentlastungs-Schuldverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai 1853 bis einschließig 1. November 1861, einem 20-Frankenstücke und sechs k. k. Ducaten in Gold.

## Nichtamtlicher Theil.

### Correspondenzen.

Marburg, 4. April.

Dr. P... Ein Nachwinter mit Frost und Schneefall, wie man sich in unserem milden Unterlande seit Menschengedenken kaum an einen zu erinnern weiß, trat heuer an die Stelle der sonst so freundlichen Charwoche. Die steierischen Farben, weiß und grün, haben sich für Weihnachten und Ostern in grün und weiß verkehrt. Insbesondere füllte die Nacht vom Ostersonntage zum Montage Land- und Poststraßen in unserer Umgebung stellenweise mit mehr als klatterndem Schnee. Hunderte von Pferden, Tausende von Menschen wurden aufgeboten, um die unterbrochenen Communicationen schnell wieder herzustellen. Manche Stellen am Pabern sind mehr als haushoch verweht, und das freundliche dunkle Urgebirge sendet in den ersten Apriltagen statt der sonst gewohnten Schneeglocklein verheerende Lawinen. Unter den manigfaltigen uns zugekommenen Berichten von Unglücksfällen erwähnen wir nur der furchtbaren Lawine, die im Holzschlage des H. Gewerken Sackel zu St. Lorenzen (3 1/2 St. von Marburg), in der Nähe des Lombrechtskogels, niederging. Sie nahm das Haus des Holzmeisters mit 7 Personen mit sich. Der Holzmeister mit 3 Holzknechten wurde todt, seine Frau mit 2 Kindern schwer verwundet gefunden. Ein merkwürdiges Schicksal war wohl das des einen Holzknechtes zu nennen, der seit Decennien als Recrutirungsschlingling in den Wäldern lebte, vor längerer Zeit aber plötzlich sich äußerte, er würde nie ruhig sterben, wenn nicht mit ihm das Gesetz versöhnt sei. So stellte er sich denn selbst dem k. k. Militärcommando in Marburg, überstand die sehr gnädig zugemessene Strafe, kehrte seelenvergnügt in den Holzschlag zurück, und endete hier auf die bezeichnete Weise sein Leben. Von Pölsbach wallfahrte am Ostertage ein Knabe in das unferne Maria Libečna, und verschwand für immer im Schnee.

Einen der schmerzlichsten Verluste erlitt Marburg durch den Tod seines gefeierten Nachbarn, des genialen Gemeindevorstandes von Treßernitz, des Ju-



habers der Herrschaft Wildhaus, Eduard Freiherrn v. Lanoy, dessen musikalischer und dichterischer Ruf weit über die Grenzen Oesterreichs und der Gegenwart hinausreicht. Wildhaus, das sonnige, herrliche Schloß am Fuße duftiger Wälder, am Spiegel der Drau, dicht an der kärnthnerischen Poststraße, eine Meile von Marburg, war seit langem der Sommer-, seit ein Paar Jahren auch der Winteraufenthalt des begeisterten Tonkünstlers und seiner lebenswürdigen Familie. Hier seine Zeit theilend zwischen den Beschäftigungen der Landwirthschaft, den Anforderungen der Muse, der Benützung einer der reichsten Privatbibliotheken und der Sorge für das ihm von den einstigen Unterthanen anvertraute Gemeindeamt, schaltete und waltete still und segensreich, immer in Verbindung mit der höheren Kunstwelt, Lanoy, der Abkömmling gepriesener Helden und Vicekönige, zum Wohle der selbstgewählten Heimat, seit 1818 in längerer und kürzerer Anwesenheit, mittlerweile kräftig eingreifend, von 1830 bis 1833 in die Leitung des Conservatoriums in Wien, und durch mehr als 20 Jahre in seine Lieblings-Mischschöpfung, in die 1819 von Gebauer gegründeten Concerts spirituels. Der edle Freiherr (1787 zu Brüssel geb.), gehörte seit Vollendung seiner Studien in Paris und Graz durch 37 Jahre meist der Steiermark an — und die einstigen Grazerblätter brachten in ihren besten Spalten klassische französische Dichtungen nur von Lanoy und dem damals in Graz in poetischer Zurückgezogenheit hausenden Grafen S. Leu (Ludwig, König von Holland, Vater des gegenwärtigen Kaisers der Franzosen). Außer vielen Opern componirte Lanoy noch eine Menge ernster und heiterer Lieder; bis am 29. März 1833 zu Wien, das Herz so weich und warm für das Wohl seiner Brüder, plötzlich stille stand, und am 31. in der Augustinerkirche die letzten Musikklänge um die Hülle des einstigen Günstlings der Musikwelt verhallten. In der schönen Capelle des einsamen Schloßes Wildhaus ruhen, ferne ihrer Heimat, die würdigen Aeltern des Verbliebenen.

## Oesterreich.

**Wien, 2. April.** Zur Liquidirung der Privatrechtsansprüche auf das für verfallen erklärte Vermögen kriegsrechtlich verurtheilter und des Hochverrats beschuldigter Personen in Siebenbürgen ist in Hermannstadt eine Liquidations-Commission niedergesetzt worden, bei welcher alle Ansprüche binnen sechs Monaten anzumelden sind. Von der Liquidirung ausgeschlossen sind alle Ansprüche, welche in die Zeit fallen, als die Theilnahme des Verurtheilten an der Rebellion nach der Proclamation v. 3. October 1848 bekannt war.

Die Generaldirection des böhmischen Gewerbevereins hat den Beschluß gefaßt, für eine allgemeine Landes-Industrierausstellung, die noch im Laufe dieses Jahres, etwa im September und October in Prag stattfinden sollte, Sorge zu tragen. Es wurden deshalb Anfragen an die namhaftesten Industriellen des Landes gestellt, ob sie eine solche Ausstellung wünschen und zu beschicken geneigt sind, und ein Comité eingesetzt, um das Nöthige in dieser Sache zu berathen.

Wie die „Medicinische Wochenschrift“ meldet, wird im Unterrichts-Ministerium soeben der zukünftige Lehr-Modus an der Universität der Verrichtung unterzogen, und einzelne Referenten sind mit Zusammenstellung der Erfahrungen in dieser Richtung beschäftigt.

Ein dem Kaufmannsstande angehöriger Ziviler hat den Entschluß gefaßt, zum Danke für die Rettung Sr. Maj. des Kaisers eine Wallfahrtsreise nach Jerusalem anzutreten. Diejenigen, welche gesonnen sind, dieser Pilgerfahrt sich anzuschließen, können das Nähere in der Kanzlei des Severinusvereins erfahren. Die Reise geht über Constantinopel, Brussa, Smyrna, Jaffa nach Jerusalem und den übrigen heiligen Orten; dann zurück über Aegypten, Griechenland und Malta.

Vom ambulanten Szegediner k. k. Militärstandgerichte zu Sombor sind am 19. März 1833 neun Individuen wegen den Räubern gegebenen Unterschleifes, Vorschub und Begünstigung ihrer Zusammenkunft, zum Tode mit Pulver und Blei verurtheilt, und dieses Urtheil ist an ihnen sofort vollzogen worden.

Anlässlich eines vorgekommenen Straffalles hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß Gemeindeglieder in ihrer Einzelheit sich allerdings des Wilddiebstahls in der Gemeindegeld schuldig machen können.

In Folge eines Finanzministerialeslasses ist erklärt worden, daß provisorisch angestellte Beamte und Diener in Resignationsfällen auf den Rückersatz der abgeführten Diensttaxen Anspruch haben.

Die „Triester Ztg.“ enthält zwei kurze Schreiben der bekannten Reisenden Dr. Scherzer und Dr. Moriz Wagner. Jenes des Erstern datirt aus New Orleans 28. Februar, das des Letztern aus Lake Pontchartrain, im Staate Louisiana. Dr. Scherzer

besuchte auf der Reise nach Louisville die bekannte Mammothhöhle, und sagt von derselben: „Es ist eine Kalksteinhöhle von ungeheurer Dimension, 9 engl. Meilen in der Länge und über 100 englische Meilen im Umfange mit allen Gängen, Hallen und Windeln. Aber trotzdem ist der Effect ein weit weniger imposanter, als jener der Adelsberger Grotte bei Triest, weil diese Stalaktitbildungen besitzt, deren bizarre Formen der Phantastie weit mehr Spielraum gewähren. Ein Amerikaner, der Staatsgeolog Whitney, welcher selbst während seiner europäischen Tour die Grotte bei Adelsberg besuchte, theilte mit uns diese Ansicht.“ Dr. Wagner lebt an dem genannten Orte, zurückgezogen dem Studium der Natur. Er gedenkt von dort zunächst die Staaten Mississippi, Alabama und Florida zu bereisen, während Scherzer das Innere der Louisiana und die Zucker- und Baumwollplantagen besucht, und wahrscheinlich nach New-York zur Industrienausstellung geht.

Die Gewinnung von Kupfer in den Bergwerken Oesterreichs ist fortwährend im Zunehmen. Der Bedarf der Staatsverwaltung an Kupfer zur Erzeugung von Scheidemünzen, konnte bis jetzt aus den Avarialbergwerken allein so genügend gedeckt werden, daß noch bedeutende Kupferquantitäten zum Verkaufe disponibel blieben.

Anlässlich eines vorgekommenen Falles wurde entschieden, daß das postamtliche Recepisse und Retourrecepisse genüge, um den Beweis herzustellen, der Inhaber eines wegen Zahlungsmangel protestirten Wechsels sei in der gesetzlichen Frist von der Nichtzahlung des Wechsels verständigt worden. Da es aber im Postdienste üblich ist, in den Recepissen die Adresse des Briefes nur oberflächlich ersichtlich zu machen, so hat das Handelsministerium, um in dieser Beziehung allen Anständen vorzubeugen, die sämtlichen Postämter angewiesen, auf Verlangen der Parteien oder bei Vorkommen von Briefen, die mit „Wechselprotest-Angelegenheiten“ bezeichnet, eine genaue Adresse im Recepisse anzusetzen.

Das Handelsministerium hat eigene Commissions in die Eisenwerke, welche mit Lieferung der für die Staatseisenbahnstrecken erforderlichen Schienen beauftragt sind, abgesendet, um während des Erzeugungsprozesses über die Qualität und Form der Schienen Untersuchungen, namentlich aber Fallproben in Anwendung zu bringen. Bei letzteren werden die Schienen von einer Anhöhe auf mehrere Stiegenförmige Absätze geworfen, und dürfen, wenn sich ihre Qualität als gut bewähren soll, nie, oder doch nur selten brechen.

Das Handelsministerium hat, wie das „landwirthschaftliche Wochenblatt“ meldet, die Handels- und Gewerbekammern in Dedenburg, Pesth, Debreczin, Fiume und Temesvar aufgefordert, dem Seidenbau ihre Aufmerksamkeit zu widmen und nach Thunlichkeit zu fördern. Zugleich hat das Finanzministerium die Domänenverwaltungen in Ungarn, Croatien, Slavonien und in der Wojwodschaf angewiesen, auf diesen Industriezweig anregend und fördernd einzuwirken.

In Pesth wurde der Vorschlag angeregt, zur Hebung der Weincultur das Schankregale zu beseitigen. In Folge mehrerer eingelegten Erwägungen hat sich gezeigt, daß dieses Regale den Preis des Productes um 60 pCt. erhöht, ohne auf die Veredelung irgend einen Einfluß zu haben.

Anlässlich eines vorgekommenen Falles hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß die Gerichte, wenn bei denselben von Seite der Steuerbehörden, oder in deren Namen von der Finanzprocuratur zur Einbringung von Steuerrückständen die gerichtliche Execution auf das Vermögen des Steuerpflichtigen angefordert wird, verpflichtet sind, den steuerämlichen Ausweisen über jene Rückstände die Vollstreckungsklausel beizusetzen, und sohin auf Grundlage derselben die angesuchte Execution sowohl auf das bewegliche als unbewegliche Vermögen des Steuerpflichtigen zu bewilligen und vorzunehmen, ohne vorläufig einen Nachweis der Unzulänglichkeit der politischen Executionsmittel fordern zu können.

Die „Pesth. P.“ berichtet aus Bácskelly einen sehr betrübenden Vorfall: Mehrere Szegediner Gewerbsleute, welche sich eines Schiffes bedienten, um zu Wasser den Markt zu besuchen, kamen glücklich an, aber bei der Retourreise wurden von dem Schiffe eigner 70 Kübel Weizen noch zu der früheren Fracht geladen, wodurch das kleine Schiff so überladen wurde, daß dasselbe, kaum vom Ufer abgestoßen, unterging. Nur der großen Anstrengung der herbeigeeilten Schiffer gelang es, 15 Personen zu retten; leider fanden 4 Menschen ihren Tod in den Wellen.

Nach Mittheilung der „Lemb. Ztg.“ aus Gieslowitz (im Sandezer Kreise) hat am 10. März der zehnjährige Bauernknabe Joseph Niemasik aus Luszna das zehnjährige Mariane Razanowska aus Luszna mit einer Hacke getödtet. Den gepflügten Erhebungen zu Folge hatte das Mädchen Brot in Luszna zum Verkauf herumgetragen, und um sich des Brotes zu bemächtigen, tödtete sie der Knabe mit drei Hieben.

\* **Wien, 4. April.** Das Publicum muß aufmerksam gemacht werden, daß eine zweite Gattung von falschen Banknoten zu 10 fl. neuester Form, bisher zwar nur in sehr geringer Zahl, vorgekommen ist; die auffallendsten Merkmale dieser Falsificate werden mit Nachstehendem näher angedeutet:

Papier: Gewöhnliches Velinpapier, welches sich weich und schwammig anfühlt. Die Wasserzeichen, durch Pressung erzeugt, treten nicht besonders hervor. Art der Erzeugung. Gravirung auf eine Kupfer- oder Stahlplatte.

Augenfällige Erkennungszeichen. Man gelbaste Gravirung der symbolischen Figuren im Allgemeinen; insbesondere Zeichnung und Gravirung der beiden Figuren am unteren Rande des Zettels verworren, und in vielen Theilen von den rechten Noten abweichend. Verschiedenheit in der Physiognomie der am oberen Theile des Falsificates befindlichen Köpfe in der Minerva, des Herkules und der Austria.

Ungleichheit der Buchstaben und deren Stellung in der gesammten Textschrift.

Druck im Allgemeinen und namentlich der oberen figürlichen Darstellungen unrein, und dieß sogar für das freie Auge leicht sichtbar.

\* Ueber die Größe der Aus- und Einwanderung bezüglich mehrerer Kronländer sind wir in der Lage folgende Daten mitzutheilen: Die Zahl der Ausgewanderten aus dem Venetianischen im J. 1851 war 59, der Eingewanderten 30. Mit Bewilligung sind hievon 57 ausgewandert, und haben an Vermögen 12.830 fl. C.M. mitgenommen.

Die Zahl der Ausgewanderten aus dem Herzogthume Steiermark im J. 1851 betrug 44, deren mitgenommenes Vermögen 22.950 fl. C. M. Die Auswanderung erfolgte sämmtlich mit Bewilligung. Eingewandert sind 23 Personen, und haben ein Vermögen von 105.600 fl. C.M. mitgebracht.

Aus Schlesien waren im J. 1852, 85 Personen aus- und 34 eingewandert; Erstere nahmen an Vermögen 675 fl. C.M., Letztere brachten 350 fl. C.M. mit.

\* In Folge a. b. Entschließung Sr. k. k. ap. Majestät v. 10. Februar 1853 dürfen nur solche Individuen unter dem recrutirungsflüchtigen Alter freiwillig in den Stand der k. k. Armee eintreten, welche laut des beizubringenden legalisirten Taufscheines mindestens das 16. Lebensjahr erreicht haben, und vollkommen feldkriegsdiensttauglich sind, wie auch das vorgeschriebene Maß besitzen. Eben so wird in der Militärgränze, wo neuerlich der freiwillige Eintritt feldkriegsdiensttauglicher Individuen ohne Unterschied des Alters gestattet war, künftig das Altersminimum zum freiwilligen Eintritte in das erreichte 16. Lebensjahr beschränkt.

\* Das k. k. Handelsministerium hat über Anregung der Centralseebehörde bewilligt, daß die Seeprovenienzen aus Ost- und Westafrika, Südastien und Australien, welche nicht von einem durch die Consularbehörde einer europäischen Macht ausgesetzten Gesundheitspasse begleitet sind, und bisher einer Contumaz von 5 Tagen unterworfen waren, in Zukunft nur einer Observations-Reserve von 24 Stunden unterzogen werden. Für den in der Regel nicht vorhandenen Fall des Ausbruches einer epidemischen Krankheit in einem der gedachten Länder würden angemessene strengere Vorsichtsmaßregeln eintreten.

\* Die Troppauer Handels- und Gewerbekammer hat wiederholt die Bitte um Errichtung von Filial-escorptebanken in Bielitz und Troppau gestellt. Die Wichtigkeit der öconomischen Interessen Schlesiens dürfte einleuchten, wenn man erwägt, daß die Ziffer der Gesamtproduction dieses Kronlandes nicht zu hoch mit 29,336.000 fl. C.M. angeschlagen werden kann. Da nun der Wechseldiscont dort zwischen 12 und 15 Percent in neuerer Zeit schwankt, so glaubt die Troppauer Handelskammer ihre Bitte erneuert stellen, und einer geneigten Erledigung entgegen sehen zu dürfen.

Der berühmte Vulcan von Antaco in Chili hat jüngst eine solche Masse von Schlacken ausgeworfen, daß er den Abfluß des Sees verstopfte, aus welchem der Fluß Laja entspringt, wodurch zu befürchten steht, daß eine Ueberschwemmung eintreten könnte, unter welcher die Städte Anjeles, Hualqui und Concepcion schwer zu leiden hätten. Nach den letzten Nachrichten beginnen die Bewohner von Concepcion schon nach einer sicheren Quelle zu flüchten, während die Auswürfe des Vulcans in derselben Richtung fort dauern.

**Triest, 5. April.** Eine heute an die h. Centralbehörde eingelaufene telegraphische Depesche aus London meldet, daß die Capitäne M. Gernogorjewich und G. Swaglich der österr. Schiffe „Ralli“ und „Caledonia“ mit fünf Matrosen, in einem kleinen Boote von Limerick zurückkommend, ertrunken sind. Nur der Capitän A. R. Martynowich des Dreimastlers „Pannonia“ hat sich gerettet.

Der „Royal Albert“, das eben im Bau begriffene größte Schrauben-Linienschiff der englischen Flotte von 131 Kanonen, wird schon in kürzester



Zeit so weit vollendet sein, um vom Stapel laufen zu können. Es wurde in der letzten Zeit mit äußerster Kraftanstrengung gearbeitet, um dasselbe so rasch als möglich der Vollendung entgegenzuführen.

**Mailand, 28. März.** Die „Gazz. di Milano“ schreibt: Während in allen Theilen der Monarchie die Liebe und Loyalität der Völker ihrem Jubel über die beglückende Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät angemessenen Ausdruck zu verleihen sucht, wollte auch die k. k. Academie der schönen Künste an der Brera der wunderbaren Erhaltung ein würdiges Monument setzen. Der Präsident, der academische Rath und die Mitglieder des Lehrkörpers beschloßen, das Denkmal solle auf ihre Kosten errichtet und in einem Saal der k. k. Pinakothek aufgestellt werden, um so gleichzeitig auch ihren Dank gegen den Monarchen auszusprechen, der die Academie mit Großmuth und Freigebigkeit überhäuft hat.

Das Monument wird als Basrelief im gothischen Style ausgeführt werden; eine Statue in Lebensgröße, die Vorsehung in Gestalt eines Engels darstellend, wird mit einem Fuße auf dem Kopfe einer Schlange stehen, dem Emblem der Hinterlist und des Verrathes; die rechte Hand zeigt gegen Himmel, die Linke hält einen Degen gegen die Erde gerichtet. Der Cavaliere Cacciatori, Professor der Sculptur, hat sich zur unentgeltlichen Ausführung des Basreliefs erboten; das Monument soll binnen wenigen Monaten vollendet und aufgestellt sein, da Sr. Exc. der Herr Statthalter, Graf Michael Strassoldo bereits die Academie hierzu ermächtigt hat.

### Deutschland.

**Berlin, 31. März.** Die Verhandlungen gegen die in den Osterfeiertagen Verhafteten befinden sich noch in den Händen der Polizei, und sollen bereits einige Verständnisse gegen die instruierenden Polizeibeamten abgelegt worden und von ziemlicher Wichtigkeit sein. Die Gefangenen befinden sich sämmtlich einzeln in den Zellen des neu erbauten Theiles der Stadtvogtei und werden nicht nur von den Gefangenwärtern, sondern auch von Schutzmännern, die auf den Gängen postirt sind, bewacht. Von dem Untersuchungsrichter ist noch keiner der Gefangenen vernommen. Gegen den, mehrfach in Verbindung mit den jüngsten Verhaftungen genannten Dr. med. Laddendorf ist ein Steckbrief erlassen; das Verbrechen, dessen er bezichtigt wird, ist darin als „versuchter Hochverrath“ bezeichnet.

**München, 30. März.** Heute wurden hier von Seite der Polizei Hausdurchsuchungen bei verschiedenen Personen, die Mitglieder der aufgelösten sogenannten deutsch-katholischen Gemeinde waren, vorgenommen.

**Würzburg, 26. März.** Mehrere Studierende der hiesigen Hochschule werden in nächster Zeit unter der Anklage, den Artikel 4 des Vereinsgesetzes verletzt zu haben, vor den Schranken des Kreis- und Stadtgerichts erscheinen. Dieselben hatten nämlich an letzter Fastnacht einen Narrenzug durch die Straßen veranstaltet, bei welchem, nebenbei gesagt, auch ein früher hier thätiger Beamter wegen der Strenge, die er bei verschiedenen Anlässen gegen die Studierenden gezeigt hatte, persifliert wurde. Nach Artikel 4 des angeführten Gesetzes hätten die Unternehmer, Leiter und Ordner dieses Zuges die Zustimmung des Stadtmagistrats dazu einholen müssen, was dieselben aber versäumten. Die Strafe, welche das Gesetz (Art. 22) gegen diese Unterlassung androht, besteht in Gefängniß bis zu einem Jahre, oder bei Vorhandensein mildernder Umstände in einer Geldstrafe bis zu 100 fl.

**Freiburg, 27. März.** Ein Carlsru. Corr. der „Frankf. Post.“ hatte sich bemüht, den Protest des hochw. Erzbischofs von Freiburg gegen die Eröffnung des badischen Ministeriums, in Betreff des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat, als eine bloße Empfangsbescheinigung darzustellen. Aus officieller Quelle kann in Folge dessen die „Post.“ nunmehr versichern, daß diese Interpretation eine durchaus falsche, und daß der Protest eben ein Protest, und zwar nicht bloß ein formeller, sondern ein ernstlich gemeinter ist. Der hochw. Erzbischof will ihn als einen solchen angesehen wissen, er sei nicht gewohnt, Phrasen zu gebrauchen, die einen andern, als den buchstäblichen Sinn haben.

**Rostock, 29. März.** Ueber einen hierortigen, schon durch den Telegraphen mitgetheilten Vorfall meldet die „Rost. Ztg.“:

„Heute Morgen mit Tagesanbruch ist hier gleichzeitig eine ganze Reihe von Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Dieselben geschahen unter ganz außerordentlichen Vorichtsmaßregeln, allenthalben mit Begleitung der hiesigen Polizeiwache, zum Theil auch unter militärischer Bedeckung. Wie wir hören, sind drei Personen gefänglich eingezogen. Was zu allen diesen Hausdurchsuchungen die Veranlassung gegeben hat, ist noch unbekannt, doch läßt die Art und Weise, wie sie vorgenommen worden, darauf schließen, daß man wichtige Entdeckungen erwartet hat. Anwesend ist hier der bekannte Berliner Polizeirath Stieber,

nebst mehreren anderen höheren Berliner Polizeibeamten, wie wir auch vernehmen, daß die ganze Maßregel auf Berliner Requisition in's Werk gesetzt worden ist.“

Die „Neue Pr. Ztg.“ bemerkt dazu:

Bekanntlich nahm Kinkel bei seiner Flucht den Weg über Rostock und hielt sich dort mehrere Tage verborgen. Ueberhaupt argwohnt man mit Grund, daß gerade Rostock der Stapsplatz für die Verbindungen der Londoner Agitationscomité mit dem Norden Deutschlands ist.

### Italien.

Am 28. März landete in Villa franca die zum Transport der Emigranten nach New-York bestimmte Corvette St. Giovanni, mit 28 Kanonen und 278 Mann, befehligt vom Cavaliere Incisa. Sie hat bereits 56 Flüchtlinge an Bord, zu denen sich noch andere 26 gesellen werden. Sechs junge Italiener, welche sich in Nizza befinden, haben von der Regierung die Bewilligung erhalten, sich ebenfalls nach Amerika zu begeben, und dort zu bleiben. Jeder Emigrant erhält Beförderung während der Reise, und 70 Franken bei der Ausschiffung.

### Frankreich.

**Paris, 29. März.** Der gestrige, vom gesetzgebenden Körper für Ihre Majestäten veranstaltete große Ball war außerordentlich glänzend und prachtvoll. Gegen halb 11 Uhr erschien der Kaiser mit der Kaiserin, und wurden beim Eintritte vom Herrn Villault und dem Ballausschusse empfangen. Der Kaiser eröffnete den Ball mit Madame Villault, die Kaiserin mit Hrn. Villault. Das kais. Paar verweilte bis gegen 1 Uhr.

**Paris, 31. März.** Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret, nach welchem die zwei Compagnien der Veteranen der Gensd'armie künftig unter die Autorität der Gensd'armie-Legionschefs gestellt werden, unter deren Conscriptiionsbezirk sie sich befinden. Diese Compagnien stehen unter den für die Gensd'armie in Kraft befindlichen Specialgesetzen und Reglements und wird denselben ein nach einem eigenen Tarife entworfenen Sold u. u. zugestanden.

Der „Moniteur“ enthält ferner ein Decret, nach welchem allen Mitgliedern des Ordens der Ehrenlegion, die seit dem 16. März 1852 mit diesem Ordenszeichen beehrt wurden oder dasselbe in der Zukunft erhalten, Brevets, wofür Taxen zu bezahlen sind, verabsolgt werden.

Der „Moniteur“ stellt das von mehreren Journalen verbreitete Gerücht, daß bei dem vom gesetzgebenden Körper Ihren Majestäten gegebenen Ball, feste eine Verhaftung vorgenommen worden sei, als gänzlich unbegründet in Abrede.

Wir lesen in der „Patrie“:

„Mehrere Journale haben angezeigt, daß das englische Geschwader der Levante, welches sein Operations-Centrum in Malta hat, verstärkt worden ist, und die Namen der neuen Schiffe genannt, welche dazu ausersehen wurden. Diese Maßregel hat keine besondere Bedeutung; es ist nothwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Jahr nach den englischen Admiralitätsvorschriften dieses Geschwader in der schönen Jahreszeit zahlreiche Evolutionen ausführt und in demselben Verhältnisse vermehrt und complet erhalten wird.“

Marschall St. Arnaud ist am Ostermontage in Marseille angekommen.

Die Rathskammer hat in der Angelegenheit der verhafteten Correspondenten ihren Spruch gefällt. Fünf Personen sind dem correctionellen Gerichte unter der Anklage, Mitglieder einer geheimen Gesellschaft zu sein, überwiesen worden. Es sind dies der Graf Coëtlogon, ehemaliger Redacteur des „Corsaire“, Herr Birmaitre, gleichfalls Ex-Redacteur des „Corsaire“, Hr. Anatole v. Coëtlogon, Bruder des in Belgien lebenden Schriftstellers, Hr. v. Flanhol, ehemaliger Redacteur der „Gazette de France“, und D. Flandin, Bruder des gleichnamigen Advocaten. Außerdem sind der Hr. v. Novigo, ehemaliger Redacteur des „Corsaire“, und Hr. de la Pierre, ehemaliger Offizier und Redacteur der „Gazette de France“, vor das correctionelle Gericht geladen worden, unter der Anklage der Colportierung von Drucksachen. Gegen die übrigen Verhafteten, unter denen sich Herr Zanski, Redacteur des „Journal des Debats“, Herr Pagès Dupont, Redacteur der „Union“ und Hauptberichterstatler der belgischen Emancipation, und Herr Charles de St. Priest, Sohn des Generals St. Priest, befinden, wird nicht weiter gerichtlich verfahren werden.

### Osmanisches Reich.

**Constantinopel, 21. März.** Die Reclamationen mehrerer Gesandten auswärtiger Mächte bezüglich der von ihren Schutzbefohlenen in Tripoli di Barbaria unter der Administration Pussuf-Pascha's und anderer erlittenen Verluste werden im Ministerium des Handels gegenwärtig von einer gemischten

Commission verhandelt; zunächst kommen die Reclamationen der österreichischen und nach diesen die der holländischen Unterthanen zur Sprache.

### Amerika.

**New-York, 15. März.** Die Indianer von Dry Creek, im San Joaquin-Thal, und aus der Umgegend von Fort Miller haben den Weißen einige kleine Schlachten geliefert und sie mehrmals zum Rückzug gezwungen. Die Indianer beschuldigen die amerikanische Regierung des Treubruches; mehrere Stipulationen des letzten Vertrages seien nicht ausgeführt worden, so daß sie zum Hungertode oder Aufstand getrieben seien. In den Grubenbezirken kamen wieder viele Mordthaten vor. In Calaveras County gab es große Aufregung; alle Mexikaner wurden aus San Andreas verjagt. Im Innern fand man einige prachtvolle Rubine und Smaragde so wie einen Diamanten vom reinsten Wasser. Im Senate zu Washington dauerte die Debatte über den Clayton-Bulwer-Tractat noch immer fort. Außer dem Hause herrschte große Aufregung gegen England, da die Nachricht von dem Gewaltschritze des britischen Kriegsdampfers „Devastation“ gegen die Hondurasstadt Pruxillo nicht widerlegt worden ist, sich vielmehr zu bestätigen scheint. — Vice-Präsident King ist bedenklich krank; man sieht täglich seiner Auflösung entgegen.

### Telegraphische Depeschen.

\* **Triest, 5. April.** Se. Eminenz der Fürst Altkier ist mit dem Lloydampfer aus Ancona hier angelangt.

— **Berlin, 4. April.** Die Unterzeichnung der Zollvereins-Verträge soll gestern Abends erfolgt sein. Sämmtliche Vollmachten hiezu waren bereits eingetroffen.

\* **Turin, 2. April.** Das Regierhandelsgesetz ist mit 70 gegen 33 Stimmen angenommen worden. Bronzini interpellirte den Minister des Innern über die öffentlichen Sicherheitszustände, die ihm nicht ganz befriedigend erschienen.

\* **Neapel, 26. März.** Der König hat aus Anlaß der Osterfeiertage 19 Verbrecher gänzlich begnadigt.

\* **Palermo, 17. März.** Se. Maj. der König von Baiern ist aus Neapel hier angelangt.

— **London, 4. April.** Das New-Yorker Dampfschiff ist mit der Post vom 23. v. M. eingetroffen. — In der Senatssitzung erklärte sich Everett dem Clayton-Vertrag günstig, um den Frieden mit England zu bewahren. Die Kriegsgerüchte nehmen ab.

### Locales.

**Laibach, 6. April.**

Wenn sich schon die Aufführung der Oper „Lucia di Lammermoor“ eines nicht gewöhnlichen Beifalles erfreute, so steigerte sich letzterer bei der Production von Verdi's melodienreicher Oper: „I due Foscari“ zu einem wahrhaften Beifallssturme, vorzüglich bei der zweiten Vorstellung. Frau Zani-Gherardi (Lucrezia), Herr Busi (Doge Foscari) und Herr Aducci (Jacopo) leisteten in allen Nummern Vortreffliches, und das Ensemble war hinreißend. Während Fr. Zani als das Feuer südländischer Schwärmer lebendig zur Anschauung brachte, und durch metallvollen, bis in die höchsten Töne reinen und trefflich geschulten Gesang zu wiederholtem und anhaltendem Beifalle begeisterte, wußte Herr Busi in der tiefgedachten Darstellung des greisen Dogen den wechselnden Kampf zwischen Vaterliebe und Staatspflicht, so wie das momentan aufschlagende Jugendfeuer des greisen Helden mit lebensfrischer Wahrheit vorzuführen, und sein außergewöhnlich ergreifender Gesang erntete fast nach jeder Nummer den wohlverdienten Beifall. Würdig wetteiferte Hr. Aducci mit den Genannten, und entfaltete in Spiel und Gesang Wahrheit und Lieblichkeit nebst Kraft in einer Weise, wie wir sie hierorts selten zu hören bekamen. Auch Hr. Giacomelli (Loredano) verdient lobenswerthe Hervorhebung. Der Chor und das Orchester, in der ersten Production zwar an manchen Stellen etwas unsicher, trugen bei der Wiederholung zum guten Gelingen des Ganzen bei. Ueberhaupt herrscht darüber nur eine Stimme, daß Herr Domenico Scalari uns eine Gesellschaft vorgeführt hat, wie sie in Laibach nicht leicht früher gehört worden ist, und es wäre wahrlich sehr wünschenswerth, daß die kostspieligen Anstrengungen der Direction nicht bloß durch stets sich mehrenden Beifall, sondern auch durch einen recht zahlreichen Besuch factisch gewürdigt werden möchten. In der nächst in Scene gehenden komischen Oper „Chi dura vince“, (wer ausharrt, siegt), wird die zweite Gesellschaft des Hrn. Scalari vorgeführt werden; wir hoffen, daß sie gleich ausgezeichnet sein werde, als die bis nun gehörte.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours : Bericht

der Staatspapiere vom 6. April 1853.

Staatsschuldberechtigungen zu 5 pCt. (in G. M.)	94 1/8
"    "    "    4 1/2 "    "	85 1/8
"    "    "    3 "    "	58 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. 147 1/8 für 100 fl.	
5% Littera A. . . . .	94 3/16
5% 1852 . . . . .	94 1/8
Bank-Actien, pr. Stück 1410 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	
zu 1000 fl. G. M.	2390 fl. in G. M.
Actien der Wien - Gloggnitzer - Eisenbahn	
zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	775 fl. in G. M.
Actien der Budweis - Linz - Gmundner Bahn	
zu 250 fl. G. M.	293 1/2 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau - Dampfschiffahrt	
zu 500 fl. G. M.	763 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 6. April 1853

Amsterd., für 100 Thaler Current, Rthl.	152 1/2 G.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	109 3/4	lfo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver- eins-Währ. im 24/2 fl. Fuß, Guld.)	109 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	161 1/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld.	109	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-49 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	109 1/2	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	129 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	129 5/8	2 Monat.
R. R. Münz = Ducaten	14 1/8 pr. Cent. Agio.	

Gold- und Silber-Course vom 5. April 1853.

	Briss.	Geld.
Kais. Münz=Ducaten Agio . . . .	14 3/8	14 1/8
detto Rand=dto " . . . .	14	13 3/4
Gold al marco " . . . .	—	13 1/4
Napoleon'sd'or's " . . . .	—	8.39
Sovereigns'd'or's " . . . .	—	15.10
Ruß. Imperial " . . . .	—	8.56
Friedrich'sd'or's " . . . .	—	9.2
Engl. Sovereigns " . . . .	—	10.55
Silberagio . . . .	9 1/4	9

Getreid = Durchschnitts = Preise  
in Laibach am 2. April 1853.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins- Preise.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . . .	4	35	4	38 $\frac{1}{4}$
Rufuruz . . . .	—	—	4	47 $\frac{1}{4}$
Halbsfrucht . . . .	—	—	4	43 $\frac{3}{4}$
Korn . . . . .	—	—	3	42
Gerste . . . . .	2	58 $\frac{3}{4}$	—	—
Hirse . . . . .	2	52	—	—
Heiden . . . . .	—	—	3	20
Hafer . . . . .	1	59 $\frac{2}{4}$	2	12

# Licitation

gut erhaltener Meuble's u.  
sonstiger Gegenstände fin-  
det Statt, Mittwoch den  
13. April 9 Uhr Morgens,  
im Casino = Gebäude, zwei-  
ten Stock, links.

Licitations = Anzeige.

Freitag am 8. April, Vormittags  
9 Uhr, werden am Congressplatz H.-  
Nr. 23, zweiten Stocke, verschiedene  
gut erhaltene Einrichtungsstücke gegen  
gleich bare Bezahlung aus freier Hand  
verkauft, wozu Kauflustige eingela-  
den werden.

3. 437. (3)

In Schischka Nr. 61 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speis und Holzlege stündlich zu vergeben, welche sich besonders als Sommerwohnung eignet.

3. 453. (1)

Die Reichsritter Jacomini'sche Hauptgewerkschaft zu Bleiberg ob Villach erlaubt sich, die löblichen Gewerkschaften,

zu **Bleiberg ob Villach** erlaubt sich, die löblichen Gewerkschaften, Bergbau- und Fabriksunternehmungen auf die sowohl dauerhafteren und zweckmäßigeren, als auch wohlfeileren **Drahtseile** aufmerksam zu machen, welche in allen Ländern bereits die Stelle der Hanfseile eingenommen haben, und seit dem Jahre 1844 in ihrer, gemeinschaftlich mit der Sebastian Ebner'schen Hauptgewerkschaft errichteten, und in unausgesehtem Betriebe stehenden **Drahtseilspinnfabrik zu Bleibergkreuth** in allen beliebigen Dimensionen und Längen, um möglichst billige festgesetzte Preise für vorausgegangene Bestellungen unverzüglich gefertigt werden. Da das hiezu erforderliche Drahtmaterial von dem ausgezeichneten gräflich Ferdinand Egger'schen Draht- und Stabeisenwalzwerk Feistritz bezogen, und bei der Bereitung die emsigste Sorgfalt angewendet, auch jede einzelne Lieke abgesondert gesponnen wird, was zu einem festen, gleichmäßigen Gespinnste wesentlich beiträgt; so dürften die Erzeugnisse dieser Fabrik nicht nur in der Qualität, sondern auch in den Preisen einen Vorzug verdienen. Bestellungen beliebe man an die unterzeichnete Gewerkschaft gefälligst zu richten, wo auch alle gewünschten Aufklärungen bereitwilligst werden ertheilt werden.

Von der Reichsritter Jacomini'schen Hauptgewerkschaft zu Bleiberg  
ob Villach.

3. 430. (2)

So eben in ganz frischer Ware sind angelangt: geräucherter **Rheinlachs**, **Champignons-** und **Trüffel-Schwämme**, **Westphälinger Schünken**, **Strassburger Gansleber-Pasteten**, **Pommer'sche Gänsebrüste**, **Hamburger Rauchfleisch**, **Neunaugen** oder **Bricken**, **Cervelat-**, **Sardellen-**, **Trüffel-** und **Gothaer Zungen-Würste** dann **Suppen-Bouillon**, und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch zu billigsten Preisen.

**Johann Klebel.**

3. 426. (2)

## Gewölbs: Veränderung.

**Ferdinand Ellina**, bürgerl. Handschuhmacher und Taschner, bis nun am Hauptplatz, hat gegenwärtig sein Verkaufsgewölbe am Ecke der Judengasse und des Burgplatzes, Haus Nr. 213, empfiehlt sein gut sortirtes Lager an Glacé-, Wasch-, Kastor- und schwedischen Herren-, Damen- u. Kinder-Handschuhen, lederne Bettdecken, Kopfkissen und Unterziehhosen, alle Sorten Hosenträger, Strumpfbänder, Bandagen von bester Qualität, Susensorien, Mutterkränze, Katheter, Brusthütchen, Fontanellbinden, Damengürtel aus Leder und Gummielastique, alle Sorten Cravaten für Civil und Militär; Jagd-, Reise- und Umhängetaschen, Sitzkränze, so wie auch Damenhandtaschen aus Leder und Teppicharbeit, nebst allen in sein Fach gehörigen Gegenständen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Bestellungen auf benannte Artikel werden angenommen und auf das solideste  
verfertigt. Ferners sind noch Goldkuppeln für die Herren Offiziere, solche aus Seide  
für die Herren Unteroffiziere vorräthig, welche unter dem Fabrikspreis verkauft werden.

3. 344. (1)

Im Verlage von **Leopold Sommer** in Wien, Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108, ist soeben erschienen und daselbst, so wie in Laibach bei **Jgn. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg** zu haben:

# Systematische Sammlung

von 326 auf das materielle Strafrecht sich beziehenden

## Entscheidungen

des k. k. obersten Gerichts- und Cassationshofes  
von den Jahren 1850, 1851 und 1852,

mit mehr als 100 Strafrechtsfällen, unter Citirung der einschlägigen Paragraphen des alten und neuen Strafgesetzes, nach den einzelnen Gattungen und Arten der Verbrechen, Vergehen, Uebertretungen und der vormalß sogenannten Polizei=Vergehen zusammengestellt, nebst **Inhalts=Uebersicht, alphabetischem Sachregister und chronolog. Index.**  
Ein Beitrag zur richtigen Anwendung des österreichischen allgemeinen Strafgesetzes vom 27. Mai 1852.

350

Franz Veitler,

P. k. Landesgerichts: Assessor zu Wiener-Neustadt.

21 Bogen, gr. 8. in Umwickelung gebunden. Preis: 2 fl. 12 kr. C. M.

Die hohe Wichtigkeit der Entscheidungen des Cassationshofes zur richtigen Anwendung des neuen Strafgesetzes, Heranbildung und Wahrung des einheitlichen Rechts und Erzielung einer gleichförmigen Praxis bei allen Gerichtshöfen des Reichs ist den Fachmännern zu bekannt, um einer Anpreisung zu bedürfen; es wird daher nur bemerkt, daß vorliegendes Werk einen zweifachen Zweck verfolge. Zunächst ist es für jene Practiker bearbeitet, welche die allgemaine österreichische Gerichtszeitung nicht besitzen, um denselben die Aussprüche des obersten Gerichtshofes zugänglich zu machen; hierbei wurde auf die Bedürfnisse von Ungarn und der vormaligen Nebenländer, wo das Strafgesetz vom 27. Mai 1852 eine ganz neue Erscheinung ist, besondere Rücksicht genommen. Aber auch den Besitzern der Gerichtszeitung verdient das Buch als ein Haupt-Repertorium zum leichten und schnellen Auffinden der in den Jahrgängen 1850, 1851 und 1852 dieser Zeitung enthaltenen Cassationshof-Entscheidungen zur Beachtung empfohlen zu werden.

Ferner ist daselbst zu haben:

**Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch** vom 1. Juni 1851  
samt den dazu erlassenen Nachtrags-Verordnungen und den über die Einführung dieses Gesetzbuches in Ungarn, Croatien, Serbien, dem Temeser-Banate (und Siebenbürgen) getroffenen Bestimmungen, mit Rücksicht auf das practische Bedürfniß erläutert

von

Dr. Moriz von Stubenrauch.

11. Lieferung. Wien 1853. Preis 48 fr.

Das ganze Werk wird 2 Bände von circa 80 bis 90 Bogen umfassen; vom Februar angefangen in Lieferungen zu 6 Bogen à 48 kr. erscheinen, und binnen Jahresfrist vollendet sein.